

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

28.1.1830 (Nr. 28)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 28.

Donnerstag, den 28. Januar

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Karl Wilhelm, Markgraf von Baden-Durlach, der Gründer der Residenzstadt Karlsruhe, zu welcher er die Pläne größtentheils selbst verfertigte, und dem sein erhabener Urenkel der jetzt regierende Großherzog mitten in der Stadt, an der Stätte, wo Höchstdeffen sterbliche Hülle ruht, ein schönes Monument errichtete, wurde geboren den 18. Januar 1679; pflegte aber seinen Geburtstag mit seinem Namenstag zugleich zu feiern am 28. Januar.

Württemberg.

Stuttgart, den 27. Jan. In der vorgestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf über die Rekrutenaushebung für die Jahre 1830, 1831, 1832 und 1833 beraten. In dem Laufe der Debatten ist der Antrag der mit der gutachtlichen Berichterstattung beauftragten Kommission, welcher dahin gieng: die begehrte Rekrutenaushebung von je 3500 Mann nur auf die Jahre 1830, 1831 und 1832 zu verwilligen, nicht nur von dem Kriegsminister und Staatsrath v. Kapff, sondern auch von den Abg. Freihrn. v. Gemmingen, v. Theobald, Werner, Kanzler v. Autenrieth, Gmelin dem ältern, v. Schlager und v. Soden angegriffen worden; dagegen haben sich die Abg. v. Nimmelmel, v. Schüz, Maisch, Pfeleiderer der ältere, Prälat v. Märklin, Walz u. a. für die Ansicht der Kommission ausgesprochen. Die Gründe, welche gegen den Antrag der Kommission geltend gemacht wurden, sind im Wesentlichen folgende: Es liege vorzugsweise in dem Interesse des bürgerlichen Lebens selbst, daß die Aushebung, die einmal schon aus Rücksicht auf die Erfüllung der Bundespflicht unvermeidlich sey, alljährlich nicht nur auf die gleiche Zeit, an welche das bürgerliche Leben sich schon gewöhnt habe, sondern auch so frühzeitig als möglich und mit dem möglichst wenigen Aufenthalt für die beizuhaltenden jungen Leute, für welche während der Dauer der Vorarbeiten Störung in der Fortsetzung ihres Berufes unausbleiblich sey, vorgenommen werde. Nun könnte es aber einmal geschehen, daß durch Umstände, deren Beseitigung nicht in der Macht der Regierung gelegen wäre, die Einberufung der Ständeversammlung um einen oder mehrere Monate verspätet würde, in welchem Falle dann zwar die Vorbereitungsarbeiten, nicht aber die Aushebung vorgenommen werden könnte, was hauptsächlich für die militärpflichtige Jugend selbst die empfindlichsten Nachteile unverkennbar herbeiführen müßte. Zu dem komme in militärischer Beziehung der Nachtheil, daß für die Bildung und Dressur des Soldaten die günstige Jahreszeit, nämlich das Frühjahr, verloren gehe. Ja selbst eine Gefährdung des bestehenden Militärsystems, dessen Vorzüge schon vielseitig anerkannt worden, sey in sofern zu befürchten, als das Gesetz den ers-

ten April als den Anfang der Dienstzeit bestimme, deren Lauf jedoch nicht beginnen könne, ehe die Aushebung geschehen sey, was eine völlige Veränderung der Zeitpunkte für den Eintritt des Soldaten, wie für dessen Verurlaubung, Entlassung u., oder mit einem Worte völlige Veränderung des bestehenden Systems zur Folge haben würde. Die Verfassung hindere die Rekrutenverwilligung für das vierte Jahr nicht, auch habe diese durchaus keine Bedenklichkeit, noch könne ein Präjudiz daraus erwachsen, vielmehr sey es gerathen und consequent, dieselbe mit der Steuernverwilligung und der — des Militärstats, welche das Jahr 1833 ebenfalls umfasse, in Einklang zu setzen u.

Dagegen wurde zu Rechtfertigung und weiterer Begründung des Antrags der Kommission hauptsächlich Folgendes behauptet: Was von einer Verspätung des Einberufens der Stände angeführt worden sey, gehöre lediglich in das Gebiet der Möglichkeiten, welche im vorliegenden Falle eine so bedeutende Rücksicht nicht verdienen können. Die Stände müssen voraussetzen, daß die Regierung stets in dem Falle seyn werde, sie je nach drei Jahren in dem Monat Dezember oder Januar einzuberufen, und wenn auch die Einberufung, wie bei dem gewöhnlichen Landtage, im Januar erst erfolge, so sey hinsichtlich der Rekrutenaushebung eine nachtheilige Verspätung um so weniger zu fürchten, als die Vorarbeiten auf den Grund des Rekrutirungsgesetzes ihren Gang ungehindert fortgehen können. Für die Ausdehnung der Steuernverwilligung für ein viertes Etatsjahr, wie sie auf dem vorigen Landtage beschlossen worden, haben ganz andere Gründe gesprochen, die sich auf die Rekrutenverwilligung nicht anwenden lassen. Bedenklichkeiten möge die Verwilligung der Rekruten für das Jahr 1833 allerdings nicht haben, doch könne sie mit dem §. 99 der Verfassungsurkunde, welcher eine Verabschiedung der zu Ergänzung des königl. Militärs erforderlichen jährlichen Mannschaft gebiete, während in §. 112 für die Gültigkeit der Steuernverwilligung ein Zeitraum von drei Jahren nur als Regel aufgestellt, somit auch die Zulassung von Ausnahmen von selbst begründet sey — nicht wohl in Einklang gebracht werden u.

Nach Schließung der Debatte erfolgt zuerst Abstimm-

mung über die Frage: ob die begehrten 3500 Rekruten für die Jahre 1830, 1831 und 1832 verwilligt werden sollen? Von 79 Stimmen wird diese Frage einstimmig bejahend entschieden; sofort wird die zweite Frage zur Abstimmung gebracht: ob dieselbe Zahl von Mannschaft auch für das Jahr 1833 bewilligt werden soll? Auch diese Frage findet durch 48 gegen 31 Stimmen bejahende Beantwortung.

Frankreich.

Pariser Börse vom 23. Jan.

5prozent. Renten: 108 Fr. 60, 40 Cent. — 4 $\frac{1}{2}$ proz. 107 Fr. — 3prozent. Renten: 84 Fr. 65 Cent. — Neue 4proz. Renten: 102 Fr. 70, 75 Cent.

— Der Moniteur kündigt an, daß der König die außerordentliche Vorstellung, die in dem italienischen Operntheater Sonntags den 24. statt haben wird, mit seiner Gegenwart beehren will.

— Der H. Präfekt der Seine überschickte den H. Redakteurs der Pariser Zeitungen folgende Note:

"Sonntags, den 24. Januar, werden die Académie royale de Musique und das italienische Operntheater vereint, zum Vortheil der Pariser Armen, eine außerordentliche Vorstellung geben, worin man zum letztenmal Mademoiselle Sonntag hören wird. Das Schauspiel soll bestehen 1) aus dem zweiten Akt des Tancredi; 2) dem ersten des Don Juan, und 3) dem dritten Akt des Moses, mit dem Divertissement.

"Preis für jeden einzelnen Platz: Logen ersten Rangs und Logen zweiten Rangs der Bühne gegenüber, Amphitheater-Logen, 50 Fr. für jeden Platz; — Seiten-Logen ersten Rangs 40 Fr.; — Seiten-Logen zweiten Rangs, Mez-de-Chaussée, Logen dritten Rangs der Bühne gegenüber, 30 Fr.; — Seiten-Logen dritten Rangs 15 Fr.; — Logen vierten Rangs 10 Fr.; — Logen fünften Rangs (Paradies) 5 Fr.; — sitzendes Parterre 40 Fr.; — stehendes Parterre 10 Fr.

"Wie hoch auch die Preise gestellt sind, so wird doch das Publikum die Beweggründe des Stadtrathes zu würdigen wissen, und man hat das Vergnügen demselben anzuzeigen, daß schon mehrere Logen-Plätze freiwillig mit 1000 Fr., andere mit 500 Fr., und eine große Anzahl über den festgesetzten Preis bezahlt wurden. (Der H. Minister des Innern schickte 1000 Fr.; die H. Cassette und Rothschild jeder 1000 Fr.)

"Die Stadtverwaltung bezeigt ihren innigsten Dank den Einwohnern der Hauptstadt, welche so großmüthig dem im Namen der Armen an sie gemachten Aufrufe, und dem erhabenen Beispiele des Königs, der den Armen ein Geschenk von 60,000 Fr. gemacht, entsprochen haben.

— Der rühmlichst auch in Deutschland bekannte H. Doktor Broussais, dessen Gesundheits-Umstände große Besorgnisse eingeßloßt hatten, ist in voller Genesung.

— Man hat so eben im Musée Colbert die marmorne Vase des Hrn. von Chateaubriand ausgestellt. Dieses Werk ist eines der schönsten des Hrn. Bildhauers David.

— Nicht nur auf der Nordseite der Pyrenäen herrscht die empfindlichste Kälte: ganz Catalonien und Valencia fühlt sie eben so stark, und ihr verderblicher Einfluß erstreckt sich über die ganze Küste des Mittelmeers. Auf der Insel Majorca glaubt man, daß ein Theil der Drangenbäume bei dieser Kälte zu Grunde gehen müsse. Das Paradies Europa's, Andalusien, wurde mit tiefem Schnee bedeckt, und Handelsbriefe zeigen an, daß zu Sevilla das Thermometer bis auf 4 Grad unter Null gesunken ist. Man befürchtete, der Guadalquivir, der schon mit Grundeis gieng, möchte in wenigen Tagen ganz zufrieren. Niemals hatte man in diesem Lande eine solche Kälte erlitten. Die Dattelpalmen und die Pomeranzenbäume waren dort mit bleibendem Reif bedeckt. Man fürchtet sehr für die Neben von Alicante und Malaga.

— Ein Brief aus Meyrueis (Cogere-Depart.) meldet: "Militärs, worunter ein Bataillons-Chef, welche den russischen Feldzug mitgemacht haben, versichern, daß jetzt zu Meyrueis die Kälte fast derjenigen gleich ist, die sie im Winter von 1812 auf 13 in Rußland und Polen erlitten. Acht Personen aus benachbarten Dörfern sind erfroren; auch ein Paar Individuen aus Meyrueis selbst sind durch Mangel und Kälte umgekommen.

— Noirmoutier (Insel an der Küste der Vendee), den 15. Januar. Seit einigen Tagen sind unsere Küsten mit Schwärmen von Schwänen bedeckt; schon sind eine sehr große Menge geschossen worden, und mehrere bekam man lebendig, ohne daß sie im geringsten verwundet waren.

Großbritannien.

London, den 19. Januar. Wir haben Nachrichten aus Mexiko bis zum 19. Nov. erhalten. Ein neuer Finanzminister war ernannt worden, und das Land befand sich vollkommen ruhig.

— Mit dem nämlichen Paketboote sind Briefe aus der Havana bis zum 29. Nov. eingetroffen; sie melden: 4 Transportschiffe seyen mit 1228 Mann Truppen an Bord von der mexikanischen Küste angelangt, und der Rest der spanischen Expedition werde binnen Kurzem eintreffen. Man schlägt den Verlust, den die Spanier bei dieser verunglückten Expedition erlitten, auf 1200 Mann an.

Niederlande.

Der Industriel oder die Revue des revues enthält in ihrem Dezember-Hefte sehr wissenswerthe Angaben über den Reichthum und die Industrie unserer nördlichen Provinzen. Die von den Kaufleuten dieser Provinzen in den französischen, englischen, östreichischen, dänischen, schwedischen, sächsischen, russischen, amerikanischen und spanischen Anleihen angelegten Kapitalien betragen 1600 Millionen Gulden. Die in Westindien verwendeten Kapitalien belaufen sich auf die Summe von 80 Millionen Gulden. Zwei nördliche Provinzen, Holland und Friesland, produziren jährlich 26 Millionen Pfund Butter, und die jährliche Ausfuhr dieses Artikels beträgt 1,100,000 fl. An Käse werden jährlich 30 Millionen Pfund pro-

duziert. Der Wallfischfang bei Grönland und in der Davisstraße ist nebst dem Häringfang ausschließlich in den Händen der nordholländischen Provinzen. In Schiedam bestehen 200 Distillir-Anstalten. Die Borax- und Kampfer-Raffinerien, so wie die Bleiweiß-, Pulver- und Zinnober-Fabriken der nördlichen Provinzen sind in blühendem Zustande. Amsterdam besitzt 62 Zucker-Raffinerien, welche über 40 Millionen Pfund jährlich produziren. Die Fabriken von Lilburg schicken ihre zweifarbigen Luche nach China und Japan; die Harlemer Gold- und Silberstoff-, Strumpf-, Damas- und Möbel-Fabriken versehen Schweden, Polen, Rußland, Deutschland, Estland und Ostindien mit ihren Erzeugnissen. Der Handel dieser Stadt mit Blumenwiebeln ist höchst bedeutend. In Saardam sind 120 Delmühlen in Thätigkeit u. s. w.

Preussen.

Privatbriefen aus der Gegend von Bittau vom 10. Jan. zu Folge hatte eine von den Bergspitzen des an der dasigen böhmischen Gränze gelegenen Johnsdorfer Gebirges, welches gegenwärtig ganz mit Schnee bedeckt ist, plötzlich zu rauchen angefangen, ohne daß man bis jetzt die Ursache dieser ungewöhnlichen Erscheinung untersuchen oder ermitteln konnte.

Rußland.

Petersburg, den 12. Jan. Der Chef der Artillerie der zweiten Armee, General der Artillerie, Baron von Löwenstern I., hat den St. Alexander-Newsky-Orden in Brillanten erhalten, der Zivil-Gouverneur von Cherson, wirklicher Staatsrath Mohilewsky, den St. Annen-Orden 1ster Klasse und der Gouverneur von Odessa, Geh. Rath Bogdanoffski, denselben Orden mit der kaiserlichen Krone. Der bei der Suite der Armee angestellte General-Lieutenant Juschkoff I., der General-Quartiermeister der zweiten Armee, General-Major Berg, und der bei derselben Armee angestellte General-Obrutscheff sind zu Großkreuzen des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse ernannt worden.

Schweiz.

Der Kleine Rath des Kantons Aargau hat Hr. Zschokke, den rühmlichst bekannten Schriftsteller, wieder in den evangelischen Kirchenrath gewählt, wo er seinen Platz seit drei Vierteljahren unbesetzt gelassen hatte. Zschokke hat die Stelle wieder angenommen.

Spanien.

Madrid, den 11. Jan. Der König hat gestern dem Hr. von Medici, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Maj. des Königs von Neapel, der mit J. J. Sijil. M. hier anwesend ist, den Orden des goldenen Bließes zu ertheilen geruhet.

Griechenland.

Nach Berichten aus Navarin arbeiten die Franzosen eifrig an Ausbesserung der dortigen Zitadelle, so wie auch an Ausbesserung der Festungswerke von Modon.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Nachrichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika melden, daß die Botschaft des Präsidenten in den nördlichen Staaten der Union sehr günstig aufgenommen wurde.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 15. Nov. Mitten unter den Festen, womit man die Heirath des Kaisers feiert, hat Se. M. nicht versäumt, folgende Veränderungen im Ministerium vorzunehmen: Joseph Bonifaz von Andrade ist Premier-Minister geworden. Das diplomatische Korps in Europa wird auch mehrere Veränderungen erfahren. Der H. Markis von Taubate, welcher zum Minister in Rußland ernannt war, soll den nämlichen Posten in London einnehmen, und H. Mattos, der wirklich in London ist, geht nach St. Petersburg. H. Pedro Branca ist zum außerordentlichen Gesandten am französischen Hofe ernannt, und der H. Markis von Rezende soll zu Florenz revidiren.

Der Kaiser hat die mit Buenos Ayres, in Betreff der Banda Orientale, abgeschlossenen Verträge ratifizirt. Präsident der neuen Republik soll seyn Don Frutuoso Ribeiro, der nämliche, der lange brasilianischer Brigadegeneral gewesen ist. (Moniteur.)

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben die katholische Pfarrei Bauerbach (Amts Bretten) dem Stadtpfarrer Martin Haag in Staufen gnädigst zu übertragen geruht. Dadurch ist die den Konkursgefezen unterliegende Stadt- und Dekanatspfarrei Staufen (im Dreisamkreis) mit einem in Geld, Naturalfructum Güterertrag und etwas Zehnten bestehenden Einkommen von 1000 fl. bis 1100 fl. erledigt, worauf aber wegen des darunter begriffenen Ertrags des Kaplanei-Benefiziums die Verbindlichkeit haftet, einen Vikar zu unterhalten, und ihm jährlich 110 fl. als Gehalt abzugeben. Die Kompetenten haben sich nach der Vorschrift im Regierungsblatt Nr. 38 vom Jahr 1810 insbesondere Artikel 4 zu benehmen.

Die Präsentation der fürstl. Leiningenschen Standesherrschaft für Pfarrer Johann Joseph Bechtold in Kupperichhausen zur Pfarrei Distelhausen hat die Staatsgenehmigung erhalten. Dadurch ist die katholische Pfarrei Kupperichhausen (im Main- und Tauberkreis) mit einem beiläufigen Ertrage von 800 fl., worauf jedoch bis zum Jahr 1839 eine jährliche Abgabe von 50 fl. an die Gemeinde für Kirchenbaukosten haftet, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Pfarrei haben sich bei der fürstl. Leiningenschen Standesherrschaft als Pastron vorschriftsmäßig zu melden.

Durch die freiwillige Resignation des Schullehrers Joh. Speck auf den Schul- und Mehnerdienst in Unterbaldingen (Amts Möhringen) ist dieser Dienst mit eis

nem beiläufigen Einkommen von 220 fl. erledigt. Dar-
auf haftet aber eine Abgabe an den abgehenden 55jährigen
Lehrer auf dessen Lebenszeit zu 50 fl. 30 kr. in Geld,
Naturalien und Güternutzung. Die Kompetenten ha-
ben sich bei der fürstl. Fürstenbergischen Standesherrschaft
als Patron zu melden.

Der erledigte katholische Schuldienst in Kirrlach
(Amts Philippsburg) ist dem bisherigen Schullehrer Jo-
hann Benedikt Zimmer zu Leiberstung übertragen wor-
den. Die Bewerber um den dadurch in Erledigung ge-
kommenen Filialschul- und Messnerdienst Leiberstung
(Amts Bühl) mit einem beiläufigen Einkommen von etwa
130 fl. an Geld, Naturalien und Güternutzung haben
sich bei dem Kreis-Direktorium vorschriftsmäßig zu
melden.

Die fürstlich Leiningische Präsentation des Pfarrverwe-
sers in Gerichtssetten, Michael Mähler, auf die er-
ledigte katholische Pfarrei Eberbach, hat die Staatsgeneh-
migung erhalten.

Aus der altbadischen Stiftung der höchstseligen Frau
Markgräfin Maria Victoria sind die Aussteuerpreise für
arme tugendhafte Mädchen, jeder zu 335 fl. 20 kr., nach-
stehenden zuerkannt worden, und zwar:

A) Im Kinzigkreise:

- 1) Der Euphemia Lamprecht von Eienthal,
- 2) „ Franziska Störck von Steinbach, und
- 3) „ Maria Anna Kopf von Durbach.

B) Im Murg- und Pfingzkreise:

- 4) Der Franziska Görger von Baden,
- 5) „ Klara Gerber von Sandweyer,
- 6) „ Franziska Friß von Kastatt,
- 7) „ Franziska Heil von Forchheim, endlich
- 8) „ Theresie Mähner von Gaggenau.

Welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 9. Jan. 1830.

Ministerium des Innern.
Katholische Kirchensektion.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

27. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3. 10,8 L.	— 10,0 G.	68 G.	W.
M. 1 1/2	27 3. 10,4 L.	— 7,5 G.	68 G.	W.
M. 8	27 3. 10,0 L.	— 9,0 G.	68 G.	W.

Trüb und etwas Schnee.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. - 1.0 Gr. - 1.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 31. Jan. (zur Feier des Wiederaus-

gangs Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin
Leopold — bei besuchtem Hause): Die Stum-
me von Portici, große Oper in 5 Akten, von
Scribe u. Delavigne; übersetzt von K. Ritter; Musik
von Auber.

Der vollständige Text dieser Oper ist bei Hofbuchh.
Macklot und bei der Kasse à 12 kr. zu haben.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den
29. d. M., ist die 3te Abendunterhaltung im Museum;
Anfang halb 6 Uhr.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1830.

Die Museums-Kommission.

Kastatt. [Brennholz-Lieferung.] Die Lieferung
des Brennholzbedarfs für die hiesige Garnison, soll auf ein Jahr,
nämlich vom 1. Juni 1830 bis dahin 1831, essentially an den
Benignschmenden im Abstreich verankert werden. Auf diesen
Zeitraum beträgt das zu liefernde Quantum Brennholz unge-
fähr 190 bis 200 Klafter, bestehend in einem Drittel hartem,
das ist Buchen, Hagenbuchen und Birken, zwei Drittel we-
chem, nämlich Eichen, Tannen und Erlenholz. Zu dieser Ver-
handlung hat man

Donnerstag, den 11. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr; auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne
anberaumt; welches den Steigerungsliebhabern mit dem Bemer-
ken bekannt gemacht wird, daß der Attendant einen tüchtigen
Bürgen zu stellen habe.

Kastatt, den 25. Jan. 1830.

Der Oberst und Stadtkommandant.
v. Seutter.

Ettlingen. [Ziegelhütte-Versteigerung.] Die
Gemeinde Oberweiler gedenkt, mit obervormundschaftlichem
Gutheissen, die ihr zugehörige Ziegelhütte nebst 34 1/2 Morgen
Wiesboden, welcher die Ziegelhütte umgibt, und sich eben so-
wohl als Ackerfeld benutzen läßt, in öffentlicher Steigerung dem
Meistbietenden zu überlassen.

Die Hütte besteht in einer einstöckigen Behausung mit zwei
Wohnungen, einem Brennofen mit zwei Schürdchern, worin
21.000 Stück rothe Waare und 12 Fuder Kalk eingesezt werden
können, dann in einer neu erbauten Kammer zur Aufbewahrung
von 200.000 Stück gebrannter Waare hinreichend groß genug.
Die zum Betrieb erforderlichen Geräthschaften und Werkzeuge
sind vollständig vorhanden. Lette und Wasser sind im Ueberflus
nächst der Hütte zu haben, und das Holz kann aus den ganz
nahe liegenden gut bestandenen Waldungen um billige Preise er-
kauft werden.

Die Steigerungshandlung ist auf

Mittwoch, den 17. Februar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt, und wird in Oberweiler selbst
abgehalten werden. Die Bedingungen sind inzwischen bei dem
Ortsvorstand in Oberweiler zu erfragen.

Ettlingen, den 18. Januar 1830.

Großherzogliches Amtskreisforst.

Schweilhart.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schlossstraße, Nr. 8,
ist ein Logis, in fünf Zimmern, einer Magdtkammer, Keller,
Speicher und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, auf den 23.
April zu vergeben.